

## Rede zum Haushaltsplan 2007

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Unseren Kommentar zum diesjährigen Haushaltsplan möchte ich mit den Worten überschreiben:

### **Im Schneckentempo voran-aber die Richtung stimmt**

Es ist sinnlos, eine Schnecke antreiben zu wollen. Ein bisschen anschubbsen- und schwupp ist sie in ihrem Haus verschwunden und gar nichts geht mehr. Zuletzt haben wir's erleben dürfen bei der Debatte um den Bezug von Ökostrom. Hoffentlich wagt sich die Schnecke bis in 3 Jahren wieder heraus!

Betrachten wir den Haushaltsplan 2007 mit der mittelfristigen Finanzplanung als den politischen Rahmen für die Gestaltung und Weiterentwicklung unserer Stadt, dann erkennen wir immerhin, dass unsere Schnecke in der richtigen Richtung voran kommt. Es hilft also wohl wenig, zu fest zu schubbsen, solange die Schnecke das Tempo bestimmt. Wir sind schon froh, wenn es wenigstens langsam weitergeht.

Insgesamt gesehen geht es der Stadt finanziell noch gut. Die Gewerbesteuereinnahmen haben sich in den letzten Jahren positiver entwickelt als geplant, so dass wir vor dem Schlimmsten bewahrt wurden. Unseren hohen Standard können wir noch halten, allerdings ohne nennenswerte Vermögensbildung. Das macht uns weiterhin große Sorgen und wir befürchten, dass wir uns um unangenehme und wenig populäre Entscheidungen nicht mehr lange herum drücken können. Wir erwirtschaften keine Einnahmeüberschüsse, die in den nächsten Jahren für notwendige Investitionsmaßnahmen zur Verfügung stehen könnten. Stattdessen leben wir erneut vom Abschmelzen unserer Ersparnisse. Unsere Rücklage schrumpft auf 6,7 Mio € und es ist derzeit nicht zu erkennen, wie sie wieder gefüllt werden kann.

Umso mehr müssen wir politische Schwerpunkte setzen und uns gezielt und vor allem nachhaltig in wichtigen Bereichen engagieren.

Ich möchte ohne den Anspruch auf Vollständigkeit auf einige Beispiele eingehen, die für uns besonders im Vordergrund stehen.

Die Richtung, die die Stadt eingeschlagen hat, stimmt bei der **Schulentwicklung** in Korntal-Münchingen. Die Stadt hat ihre Hausaufgaben gemacht, alle Schulen wurden in den letzten Jahren auf Vordermann gebracht und auch mit der Sanierung der Teichwiesenschule wurde begonnen. Für deren Erweiterung sind weitere 900.000 € in diesem Jahr bereitgestellt. Zusätzlich investieren wir in die Ausstattung der Räume für Naturwissenschaften an allen Schulen, weil sich die Anforderungen geändert haben. Neue Projekte warten bereits auf ihre Realisierung, die Realschule möchte, wie bereits das Gymnasium, die Ganztagsbetreuung einführen und dafür wird eine Mensa benötigt. Dass diese Konzeption im Gemeinderat breite Zustimmung findet ist inzwischen zum Glück keine Frage mehr. Korntal-Münchingen erkennt die gesellschaftliche Realität und stellt sich im Schulbereich den Anforderungen der Zukunft. Ich denke, wir würden es alle begrüßen, wenn die Hauptschulen ebenfalls den Weg zur Ganztagschule einschlagen würden.

Auch im **Sportbereich** ist unsere Ausstattung mit der zusätzlichen neuen Halle in Korntal, die immer noch namenlos ist, aber vielleicht bald Gretel-Bergmann-Sporthalle heißen wird, sehr gut. Die **Vereinsförderung** wurde zwar geändert, doch es erweist sich wie geplant, dass der weit überwiegende Teil der Vereine keine Einschnitte verzeichnen muss.

An unserer Vielfalt und dem hohen Niveau aller dieser Einrichtungen

**BÜNDNIS 90**  
**DIE GRÜNEN**

hat sich nichts geändert, dafür sind wir den ehrenamtlich Aktiven sehr dankbar. Es wird weiter investiert in die Sporthalle Martin-Luther-Straße, in der Münchinger Sporthalle wurde bereits im letzten Jahr die Küche saniert.

Die **Neugestaltung der Ortsmitte Münchingen** geht voran. Nicht zügig, aber Stück für Stück. Schwierige Bereiche sind noch ausgeklammert, was derzeit machbar ist wird getan. Das ist vor allem die Gestaltung der Kreuzungen an der Hauptstraße und der Platz um den Spitalhof.

Leider kann unsere Schnecke auch rückwärts kriechen und das tut sie beim Thema **Straßenbau**. Auf Asphalt kriegt sie sogar richtig Tempo: Im Haushalt 2007 sind mehr als 1 Mio € für Straßenbau -und Sanierung eingestellt. Unser Antrag auf Senkung der üppigen Mittel wurde mit Hinweisen auf die Verkehrssicherungspflicht abgeschmettert. Es wird noch eine Weile dauern, aber ich bin mir sicher, dass wir uns daran gewöhnen werden müssen, dass der Standard unserer glatt geteerten Rennpisten langfristig nicht zu halten ist. Auch wenn die meisten Autofans es nicht hören wollen: Wir werden mehr über die Sicherung des Bildungsstandards und die Sicherung der Attraktivität unserer Stadt für Alte und Kinder (Fußgänger!) reden, als über ein paar läppische Schlaglöcher. Über kurz oder lang werden Autos sowieso nicht mehr in den Städten fahren dürfen, dann beschäftigt uns wie schon in Münchingen der Rückbau der teuer ausgebauten Straßen. Warten wir's ab.

Und ein Luftschlösschen haben wir im Haushalt auch ausgemacht: Es ist der Betrag, der bereitgestellt ist für **Grunderwerb**. Da träumen sie, meine Damen und Herrn zusammen mit dem sehr geehrten Herrn Reick, vom Erwerb unbebauter und bereits bestehender Grundstücke in Höhe von 2,5 Mio €. Beim besten Willen ist derzeit nicht zu erkennen, wo so viele Grundstücke feil geboten werden. Mit Sicherheit sind 200.000 € übrig, die besser für energiesparende Investitionen bereitgestellt werden sollten. Es ist absolut unnötig und unerklärlich, dass hier Mittel gebunden werden, die anders eingesetzt zur Entlastung des Verwaltungshaushalts erheblich beitragen könnten.

Richten wir den Blick auf die **jungen Familien**: Sie brauchen Kindergarten- und Krippenplätze für die kleinen Kinder, Tagesbetreuungs- und Hortplätze. Die Jugendlichen wollen ihre Jugendhäuser, alle sind unterwegs auf Radwegen, Spielplätzen und in Naherholungsgebieten. In Korntal-Münchingen ist man hier nicht so fortschrittlich, wie wir es uns wünschen würden. Die **Kindergärten** platzen mal wieder aus allen Nähten, so dass im letzten Jahr eine Interimsgruppe in Münchingen aufgemacht wurde. Die Interimsgruppe wird jetzt durch eine Notlösung ersetzt, die „Erweiterung des Kindergartens Lessingstraße“ heißt. Hier mangelt es an langjähriger vorausschauender Planung und auch am Sehen-Wollen. Dasselbe gilt für die Hortbetreuung an den Schulen. Der Bedarf wäre größer, die Einrichtungen kämpfen mit zu großen Kinderzahlen, weil es an Räumen und Personal fehlt. Wo ist die langfristige Planung? Sehr froh waren wir, als die Verwaltung einen Vorschlag zur **Betreuung der unter dreijährigen Kinder, zur Ganztagsbetreuung und Mensa** ins Gremium gebracht hat. Lösungen für Münchingen und Korntal wurden vorgeschlagen. Beide sind vertagt, aber für Korntal ist immerhin in der mittelfristigen Finanzplanung Geld vorgemerkt. Für Münchingen sieht es schlecht aus, da ist erstmal gar nichts mehr vorgesehen, außer neuer Prüfung. Es fehlt hier an der Bereitschaft zu akzeptieren, dass sich die Gesellschaft wandelt. Heute ist es selbstverständlich, dass Frauen (wie Männer schon immer) die Wahlmöglichkeit haben, Kinder und Arbeit zu verbinden oder sich nur für eines von beidem zu entscheiden. In einigen Fällen sind beide Elternteile auch aufgrund des finanziellen Drucks zur Arbeit gezwungen, bei Alleinerziehenden geht es gar nicht anders. Leider verschließt man bei uns vor der bitteren Realität die Augen, dass im Zweifelsfall die Kinder sich selber überlassen bleiben. Wenn es Eltern aus welchen Gründen auch immer nicht gelingt, für eine angemessene Betreuung ihrer Kinder zu sorgen, hilft es wenig auf alte Traditionen und überkommene Rollenklischees zu pochen. Wir müssen den

Familien helfen, mit der Situation klar zu kommen. Es ist unsere gesellschaftliche Pflicht die Kinderbetreuung professionell zu sichern.

Die Jugendlichen warten in Münchingen schon lange auf die Verbesserung ihrer räumlichen Situation im **Jugendtreff**. Immer wieder gibt es neue Planungsvorschläge, Geld ist in der mittelfristigen Finanzplanung zwar eingestellt, aber so richtig dran will man nicht. Das Schulareal mit Albert-Buddenberghalle ist schon zu lange in der Diskussion. Wir hoffen, dass im Zusammenhang mit Mensaplanungen neuer Wind und mehr Druck in die Debatte kommt.

Der zunehmende **Verkehr** sorgt für mehr Gefahren für Kinder und Jugendliche, die mit dem Fahrrad unterwegs sind. Unsere Sportplätze und das Freizeitbad liegen außerhalb sowohl in Korntal als auch in Münchingen und viele Kinder fahren dorthin mit dem Rad. In Korntal hat sich mit dem Ausbau des Gewerbegebiets Talstraße die Situation extrem verschlechtert. Vor allem der LKW-Verkehr macht die Talstraße für Radfahrer zur Slalomstrecke: Parkenden Fahrzeugen, die die Sicht versperren muss man ausweichen, aus den Einfahrten kommen unvermittelt LKWs herausgefahren. Die Verkehrssituation ist sehr unübersichtlich und der Gehweg fast noch gefährlicher als die Straße. Unser Antrag hier eine Lösung zu suchen ist deshalb einhellig begrüßt worden. Auch vor dem Freizeitbad in Münchingen muss eine Lösung für Fußgänger und Radfahrer gefunden werden, da der geplante Kreisverkehr an dieser Stelle nicht sinnvoll ist. Passiert ist bis heute nichts und wir hoffen sehr, dass das Thema in Zusammenhang mit der Bebauung durch Lidl in unmittelbarer Nachbarschaft neu diskutiert wird.

Was die Kinder nicht brauchen sind versiegelte Bolzplätze. Sie brauchen Kickplätze, aber Kinder dürfen auch mal dreckig werden. Echte Fußballer spielen ohnehin bei jedem Wetter und auf jedem Rasen. Dieses Geld wäre an anderen Stellen sinnvoller für Freizeitangebote investiert, z.B. für die Realisierung der **Grünen Spange**, die in Zusammenarbeit der Agendagruppen 9, 10 und 1 entwickelt wurde. Noch immer ist der Weg nicht ordentlich befestigt und damit bleibt der zugesagte städtische Beitrag zur Schaffung einer erlebbaren Verbindung unserer Stadtteile ein Lippenbekenntnis.

Im Übrigen ist der unebene Feldweg auch für unsere **Älteren MitbürgerInnen** ein Hindernis. Besonders wichtig sind für ältere Menschen Einkaufsmöglichkeiten am Ort. Die Standortsicherung des Einzelhandels in unseren Ortszentren ist nicht Nostalgie sondern dient der elementaren Versorgung der BürgerInnen, die nicht mehr mobil sind. Wir müssen deshalb alles dafür tun, dass die beiden Discountmärkte, die jetzt in Außenbereichen in Korntal (auf dem Kienle-Gelände) und in Münchingen (gegenüber dem Freizeitbad) gebaut werden, die einzigen Ausrutscher bleiben. Beide sind zu Fuß für die große Mehrheit der Bevölkerung nicht zu erreichen, schon gar nicht mit schweren Einkaufstaschen. Gleichzeitig schwächen sie aber den Einzelhandel in der Innenstadt. Alle weiteren Neuansiedlungen sind deshalb im Innenbereich vorzunehmen. Wir gehen auch davon aus, dass der Gemeinderat bei seiner bisherigen Haltung bleibt, dass sich am Bahnhofsgelände in Korntal kein weiterer Discounter ansiedeln darf. Außerdem müssen wir das ortsansässige Gewerbe möglichst unbürokratisch unterstützen, insbesondere wenn es um Erweiterungsmöglichkeiten geht.

Ältere Menschen brauchen Begegnungsstätten wie zum Beispiel in der Altenmietwohnanlage Krenzengasse. Solche Einrichtungen müssen erhalten und ausgebaut werden. Dass auch Begegnungsmöglichkeiten zwischen Alt und Jung geschaffen werden müssen, wird uns in Zukunft noch intensiv beschäftigen. Mit Abnahme der Kinderzahlen, die bei uns in einigen Jahren auch stattfinden wird, werden wir Kindereinrichtungen zu Einrichtungen für Ältere umfunktionieren. Da werden sich viele Chancen bieten für gemeinsame Projekte.

Zum Schluss zwei sehr wichtige Bereiche: **Energiemanagement** und **Flächenschutz**:

Schnecken würden hier ins Schwitzen kommen, wenn sie es könnten. Nicht weil sie sich verausgaben, sondern vom vielen rein ins Häusle raus aus dem Häusle, rein ins Häusle raus aus dem Häusle.

Zunächst zum Thema **Energie**: Ende letzten Jahres wurde uns der Energiebericht 2005 vorgelegt. Seit vielen Jahren ist das nun der erste Sachstand zum Energieverbrauch unserer Gebäude, der übrigens mit großer Hilfe der Agendagruppe 4 zustande kam. Erfreulicherweise werden dieses Jahr 50.000 € bereitgestellt, um eine große und neun kleinere energiesparende Maßnahmen durchzuführen. Mit 30.000 € schlägt die Erneuerung der Beleuchtung in der Korntaler Sporthalle zu Buche. Das ist gut so. Freilich ist es noch ein weiter Weg zum Energiemanagement. Als nächstes müssen alle **Gebäude** in ihrer Substanz überprüft werden, damit ersichtlich wird, welche Verbrauchswerte zu hoch sind und wo sich Investitionen lohnen. Unserem Antrag, dafür einen externen Architekten heran zu ziehen, wurde zugestimmt. Allerdings wurde das Geld, das dafür zur Verfügung stehen sollte um die Hälfte auf 10.000 € gekürzt. Mit diesem Geld soll durch einen externen Energieberater zunächst der Kindergarten Lessingstraße untersucht werden. Zusammen mit der geplanten Erweiterung wollen wir durch Synergieeffekte eine deutliche Verbesserung bei den Verbrauchswerten des Altbaus erreichen. Auch der Neubau kann energetisch optimal geplant werden. Für mehr reicht es wohl nicht, was sehr ärgerlich ist. Die Verbrauchswerte im Energiebericht haben zu vielen Gebäuden Fragen aufgeworfen, die nicht beantwortet werden konnten.

Zur effektiven Energienutzung gehört der Einsatz von **Blockheizkraftwerken**. Unserer Ansicht nach lohnt sich der Betrieb eines weiteres BHKW in der Stadthalle, das die beiden Heizkessel dort und den von der Musikschule ersetzen würde. Der Antrag ist in den TA verwiesen.

Einem weiteren Antrag zur Energieeinsparung wurde zugestimmt: Die Spannung der **Straßenbeleuchtung** wird ortsweit reduziert, sobald die technischen Fragen geklärt sind. Auch Geld zur Umrüstung der Hälfte aller Schaltstellen wurde eingestellt.

Festhalten möchte ich aber auch, dass finanziell in diesem Jahr leider noch keinerlei Entlastung für den Haushalt erwartet wird. Die **Bewirtschaftungskosten** der Gebäude sind höher, als im letzten Jahr. Offensichtlich rechnet die Verwaltung nicht damit, dass wir viele Maßnahmen umsetzen werden. Dass wir uns damit keinen Gefallen tun, dürfte inzwischen auch dem letzten Bedenkenträger bekannt sein. Wir zahlen Jahr für Jahr unnötig für Energieverschwendung! Jede Maßnahme die getätigt wird zählt deshalb und wirkt sich sofort aus! Wir haben schon viel zu lange getrödelt!

Zum **Flächenschutz** kann man eigentlich nur sagen: den gibt es nicht! Flächenschutz ist ein Wort, das nicht zum Vokabular der Stadt Korntal-Münchingen gehört. Die Schnecke hat sich ganz und gar in ihrem Haus verschanzt.

Zum Flächenschutz gehört die Ausweisung von Schutzgebieten. Wir haben beantragt, die **Gschnaidtwiesen** als Landschaftsschutzgebiet auszuweisen und folgen damit einer dringenden Empfehlung aller ortsansässigen Naturschutzverbände und der Agendagruppe 10. Die Gschnaidtwiesen, so die Umweltverbände in einem gemeinsamen Schreiben, stellen einen wichtigen Biotopverbund dar. Sie sind Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere und sie bilden eine lebenswichtige Frischluftschneise für Korntal. Zusammen mit dem geschützten Gebiet auf Stuttgarter Gemarkung haben wir hier eine große zusammenhängende Freifläche und ein wichtiges Naherholungsgebiet. Wir werden im TA wiederholt darüber beraten. Da zudem die Eigentümer keinerlei Nachteile zu befürchten haben, gibt es keinen vernünftigen Grund, diese Maßnahme abzulehnen.

Flächenschutz hat auch bei der **Ansiedlung** eines Discounters in Münchingen keine Rolle gespielt. Die Ackerfläche, die verkauft werden soll, ist laut Flächennutzungsplan ein wichtiges Kaltluftammelgebiet für



Münchingen und nicht zur Bebauung vorgesehen. Zu allem Überfluss wurde dann auch noch dem Discounter (Lidl) der Zuschlag erteilt, der die größte Fläche beansprucht hat, der mithin bereits heute für eine zukünftige Erweiterung vorsorgt.

Um einen Überblick über den zunehmenden **Flächenverbrauch** und die Verdichtung in den Ortsteilen zu erhalten, wäre eine Analyse dringend nötig. Das wurde abgelehnt, weil leider keinerlei Problembewusstsein vorhanden ist. So wird in Korntal und Münchingen munter alles zugebaut, so werden Flächen unkontrolliert versiegelt, der Außenbereich wird überbaut. Das Förderprogramm zur Entsiegelung von Grundstücken ist ausgesetzt, Ausgleichsmaßnahmen werden nicht kontrolliert, Bebauungspläne werden gar nicht erstellt oder es werden Freistellungen erteilt. Selbstverständlich muss im Innenbereich maßvoll verdichtet werden, wenn man nicht in den Außenbereich gehen will. Angesichts der demographischen Entwicklung und der Kostensteigerung durch Instandhaltung von Infrastruktur bleibt uns gar nichts anderes übrig. Das heißt aber noch lange nicht, dass aus der **Gartenstadt Korntal** eine 0815 Stadt mit Rollrasenvorgärten werden muss. Erhaltung der Gartenstadt, für die sich auch die Agendagruppe 8 einsetzt, heißt dafür sorgen, dass die wertvollen Lebensräume (alte Bäume, dichte Hecken etc.) für heimische Pflanzen und Tiere in den alten Korntaler Gärten die gleiche Wertschätzung erfahren, wie ein Stellplatz für das geliebte Blechle. Ich darf in diesem Zusammenhang auch daran erinnern, dass eine von der FDP beantragte **Baumschutzsatzung** abgelehnt wurde.

Lassen Sie mich zusammenfassen:

Auch wenn wir dieses Jahr so manches anpacken, wir bleiben weit unter unseren Möglichkeiten. Die Richtung stimmt zwar, aber der Mut fehlt, es geht sehr zögerlich voran und in vielen Bereichen reicht auch die Sicht nicht weit genug.

Aber in Korntal-Münchingen können wir auf unsere Bürgerinnen und Bürger zählen. Die haben Ideen und Tatkraft, sie engagieren sich in einer Vielzahl von Vereinen, Verbänden und Agendagruppen und sie sind der Motor dieser Stadt. Sie bringen uns voran und manchmal treiben sie uns auch. Also, liebe Kolleginnen und Kollegen Stadträte, liebe Verwaltung, verkriechen wir uns nicht in unserem Häusle sondern strengen wir uns an, damit wir nicht hinterher stolpern müssen. Was wir dringend brauchen ist Mut und Entscheidungswille für die Gestaltung unserer Stadtentwicklung.

Wir stimmen dem Haushaltsplan zu und nehmen die mittelfristige Finanzplanung zur Kenntnis. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns beim Kämmerer und seinem Team für die sorgfältige und übersichtliche Zusammenstellung bedanken. Ein ausdrückliches Lob und Anerkennung für die ausgesprochen sachlichen und kooperativen Beratungen möchte ich den verehrten und hoch geschätzten Kolleginnen und Kollegen und der Verwaltung aussprechen.

Zum guten Schluss gilt mein Dank Ihnen, Herr Bürgermeister. Das ist nun ihr letzter Haushaltsplan und wir haben festgestellt, dass Sie in diesem Jahr bei den Diskussionen sehr entspannt waren. Sicher nicht zuletzt deshalb verliefen die Beratungen so gut. Wir wissen, dass Sie in vielen Bereichen unserer Meinung nicht folgen, aber in manchen Dingen haben Sie doch auch von uns gelernt. Wir wissen das zu schätzen und wir bedanken uns gleichzeitig für die Geduld, die Sie aufgebracht haben, wenn wir mal wieder gar nicht verstehen wollten, warum alle anderen falsch abstimmen.

Vielen Dank!

Eva Mannhardt